

# Forschen und Entwickeln

## mit höchstem ökonomischem Nutzen

Der VEB PKM Kohleverarbeitung Leipzig trägt für die Weiterentwicklung der Energiewirtschaft der DDR eine große Verantwortung. Der Vorteil unseres Betriebes besteht darin, daß er von der Forschung und Entwicklung über die Projektierung, Konstruktion, Montage und Inbetriebnahme alle für die Errichtung kompletter Industrieanlagen erforderlichen Stufen der wissenschaftlich-technischen Arbeit vereint. Dieser Vorteil legt der Parteiorganisation aber gleichzeitig eine hohe Verantwortung auf. In einem solchen Betrieb, wo überwiegend Vertreter der Intelligenz arbeiten, muß die politische Arbeit besonders prinzipiell und sorgfältig sein. Die Angehörigen der Intelligenz, die es gewohnt sind, wissenschaftlich zu arbeiten, verlangen auf ihre Fragen eine ebenso gründliche Antwort.

Da die Parteiarbeit diesen Erfordernissen über längere Zeit nicht entsprach, gab es in der politischen Arbeit viele Schwierigkeiten. Das führte schließlich dazu, daß der Betrieb finanziell und materiell seinen Plan nicht erfüllte und der Export zurückging. Das verleitete einige zu der Meinung, daß wir als anlagenbauender Betrieb kaum imstande wären, den Bedarf der DDR zu decken. Dieser Pessimismus führte in der Endkonsequenz zur Unterschätzung der Forschungs- und Entwicklungsarbeit. So kon-

zentrierten sich die Leiter jahrelang nur auf den Anlagenbau, ohne darauf zu achten, daß die Forschungs- und Entwicklungsarbeit im erforderlichen Maße voranschritt. Verständlich, daß die Anlagen in der Leistung, im Gewicht, in den Kosten und anderen Parameter immer mehr hinter den Erfordernissen der Entwicklung zurückblieben.

Weil es bei uns keinen wissenschaftlich-technischen Vorlauf gab, erreichte ein von uns gebautes Druckgaswerk nicht annähernd die im Projekt festgelegten Leistungen. Auch durch ein viele Millionen kostendes Zusatzforschungs- und Realisierungsprogramm konnten die Mängel nicht vollauf behoben werden.

Wenn ich an den Anfang meiner Darlegungen eine Situation schildere, die mit der ganzen Kraft der Parteiorganisation überwunden wird, so tue ich das aus zwei Gründen: Einmal soll dadurch deutlich werden, daß eine Parteiorganisation wie die unsere sich ständig und beharrlich mit den Menschen beschäftigen muß, die in der Forschung und Entwicklung arbeiten. Von ihren Leistungen und auch der Leitung hängt letzten Endes entscheidend ab, ob die Forschung und Entwicklung mit dem höchsten ökonomischen Nutzen für unsere sozialistische Gesellschaft betrieben wird. Zum anderen möchte ich damit die Bedeutung der Forderung des 11. Plenums des ZK der

SED unterstreichen, wonach alle Mittel und Kräfte so eingesetzt werden müssen, daß die Ergebnisse der Forschung und Entwicklung die Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit, die Rentabilität unserer Produktion maximal erhöhen und damit das Nationaleinkommen der Gesellschaft ständig vergrößern.

### Erste Schritte nach dem 11. Plenum

Die beharrliche politische Arbeit mit den Genossen und Parteilosern im technischen Bereich, die vielen Parteiversammlungen, die Aussprachen und Foren mit den Mitarbeitern dieses Bereiches über solche Probleme wie die historische Mission der DDR, die objektive Gesetzmäßigkeit des Sieges des Sozialismus, über das Wesen der technischen Revolution im Sozialismus u. a. blieben nicht ohne Wirkung. Das zeigte sich besonders deutlich, nachdem die Materialien des 11. Plenums veröffentlicht worden waren. Die Genossen des technischen Bereiches — dazu gehören Forschung und Entwicklung, ein Teil Projektierung und die Konstruktion — waren die ersten, die sich zusammensetzten und berieten, wie sie das systematische Studium der Materialien des 11. Plenums am besten organisieren und die sich daraus für ihre Arbeit ergebenden Maßnahmen in einem Maßnahmenplan zusammenfassen können.